

Der Mensch im Blickpunkt

Neue Herausforderungen für die Krebsforschung

Die neue Ausgabe des "einblick" (4/2001) rückt Menschen, die auf die verschiedenste Weise mit der Thematik Krebs konfrontiert sind, in den Mittelpunkt.

Der "einblick" porträtiert die Arbeit der Klinischen Kooperationseinheit Strahlentherapeutische Onkologie des Zentrums unter Leitung von Privatdozent Dr. Dr. Jürgen Debus. Die Gruppe arbeitet an neuen Verfahren zur genaueren Bestrahlung von Tumoren mit geringeren Nebenwirkungen für die Patienten und war damit für den "Zukunftspreis des Bundespräsidenten 2001" nominiert worden.

Durch private Spendeninitiativen leisten einzelne Menschen ihren Beitrag im Kampf gegen Krebs - über einige Beispiele berichtet der neue "einblick". Außerdem wird die Felix-Burda-Stiftung vorgestellt, die mit ungewöhnlichen Anzeigenkampagnen das Thema Darmkrebs ins öffentliche Bewußtsein rücken möchte.

Was ist, wenn...? Dr. Monika Keller, Expertin im Bereich der Psychoonkologie, berichtet über Beratungsmöglichkeiten für Familien, die mit erblich bedingten Krebserkrankungen und damit verbundenen psychosozialen Problemen leben müssen. Weiterhin lenkt "einblick" die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, passende und individuelle Therapiekonzepte für ältere Patienten zu entwickeln.

Die Aktion "Das fröhliche Krankenzimmer" ermöglicht Kindern die Bewältigung ihrer Erkrankung durch die Bereitstellung von Kinder- und Jugendliteratur. Im Rahmen dieser Aktion haben bereits über 90 Kinderkliniken in Deutschland und Österreich Bibliotheken für ihre kleinen Patienten aufgebaut.

Weitere Themen: Epigenetik, Computersimulation von Entwicklungsprozessen, T-Zellen im Knochenmark greifen Tumorzellen an, Ethik und Genetik - Diskussion um Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnik, Krebsregistrierung in Deutschland und der erste "Girls' Day" am Deutschen Krebsforschungszentrum.

"einblick" ist die offizielle Zeitschrift des Deutschen Krebsforschungszentrums. Sie richtet sich an interessierte Laien, Patienten und Angehörige und ist kostenlos zu beziehen.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968